© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

408898

15. April 1899. № 2. XIV. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas Entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkong bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl's Inheritors at Zürich-Hottingen. The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. = 5 fl. = 8 Mk. - Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig. per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. = 20 Pfg — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.). — Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen, unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Vorliebe der Lepidopteren für ihnen gleichartige Farbe.

Von *Carl Frings.*

Lassen wir unsern Blick über die zahlreichen palaearktischen Heteroceren schweifen, so begegnen uns viele, deren Farbe auffallend an die Ruheplätze gemahnt, an denen wir die betreffenden Arten tagsüber finden können. Eine solche Schutzfärbung konnte sich natürlich nur dann ausbilden, wenn der Falter immer wieder ähnlich beschaffene Ruheplätze benutzte.

Wie gross aber die Vorliebe der hier in Frage kommenden Arten für solche schutzgewährende Orte ist, beweist die Tatsache, dass man nur sehr selten ein Exemplar an einem unzweckmässigen Orte, d. h. sich grell von seiner Unterlage abhebend, antrifft. Untersucht man die in solcher Weise gefundenen Stücke näher, so wird man entweder gänzlich ermattete und abgeflogene Tiere in ihnen erkennen, die einen schützenden Ruheplatz nicht mehr erreichen konnten, oder frisch geschlüpfte, welche noch nie geflogen sind und aus diesem Grunde noch nicht in der Lage waren, sich ein Versteck auszusuchen. Auch durch Lichtquellen angelockte Falter setzen sich oft, vom anbrechenden Tag überrascht, oder durch starken Anprall an die Glasscheiben halb betäubt, an beliebige Gegenstände. Für's gewöhnliche üben jedoch die den Faltern gleichgefärbten Dinge eine merkwürdige Anziehungskraft auf die der Ruhe bedürftigen Tiere aus. So finde ich z. B. Sphinx ligustri fast alljährlich an einem ganz bestimmten Gartenzaune, der aus entrindeten Coniferenstämmen besteht, obgleich ich sonst während der ganzen Flugzeit dieser Art vielleicht kein Stück mehr zu Gesicht bekomme. Trotz seiner bedeutenden Grösse ist der Falter an diesen Stämmen und Planken, die mit seiner Färbung aufs genaueste übereinstimmen, kaum aufzufinden. Ebenso treffe ich Dianthoecia nana immer an flechtenbewachsenen Pappelstämmen, aber auch nur da, an. In Bezug auf das Auswählen ihrer Ruhestelle ist sie eine vollendete Künstlerin und täuscht oft sogar geübte Entomologen. Sehr hübsch wissen auch Moma orion und Dichonia aprilina in ihrer Umgebung, den Flechten an Eichenstämmen, zu verschwinden. An flechtenlosen Stammstellen würden sie dagegen durch ihre bunte Färbung sofort auffallen. Als andere, hierhergehörige Arten sind noch zu nennen: Sphinx convolvuli, Cossus cossus, Stauropus fagi, Acronycta rumicis, Asphalia ridens, Xylocampa areola und die Catocalen. Man kann die scheuen Arten dieser Gattung so oft von ihrem meist vorzüglich gewählten Ruheplatze aufscheuchen, als man will, immer haben sie in kürzester Zeit ein ihrer Farbe entsprechendes und sie verbergendes Versteck gefunden; niemals werden sie sich jedoch an einen Gegenstand setzen, der mit ihrer Vorderflügelfarbe in Kontrast steht.

Interessant wäre es nun zu erfahren, wie das berühmteste und vollendetste Beispiel der Schutzfärbung unter den Lepidopteren, die Gattung Kallima, sich in dieser Beziehung verhält. Werden sich die aufgescheuchten resp. einen Ruheplatz suchenden Falter dieser Gattung immer nur an Zweige mit dem Tiere ähnlich geformten Blättern ansetzen, oder auch an Stämme, Grashalme oder dergleichen nicht durch Gleichförmigkeit schützende und verbergende Gegenstände? — Vielleicht ist einer der Herren Mitglieder, der an Ort und Stelle Beobachtungen anstellen oder sonstwie über diese Fragen Erfahrungen sammeln konnte, so freundlich, an dieser Stelle etwas darüber mitzuteilen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: 14

Autor(en)/Author(s): Frings Carl Ferdinand

Artikel/Article: Vorliebe der Lepidopteren für ihnen gleichartige Farbe. 9